

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 6

Artikel: Olympische Disziplinen (26/211) : voll der Hammer!
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

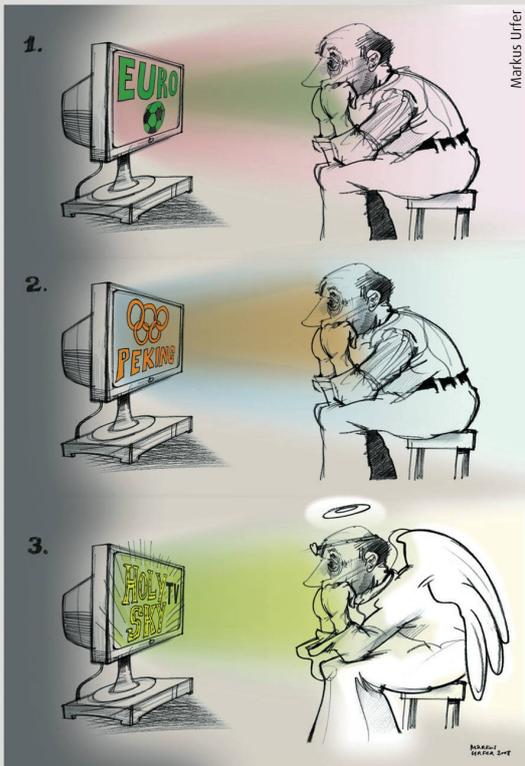
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Voll der Hammer!



Unserer wird gelegentlich zum Hammerwerfer, wenn er sich bei der Heimwerkerei mit dem Schlag-

werkzeug versehentlich auf die Finger klopft. Der Schrei, den der heimwerkende Hammerwerfer dabei ausstösst, ist garantiert echt.

Warum Kraftsportler, die sich als Hammerwerfer bezeichnen, beim Fortschleudern ihres Sportgerätes durchdringende Schreie ausstossen, ist rätselhaft.

Weshalb jene Kugel an der Kette Hammer heisst, gehört zu den Geheimnissen des Sports. Die Vorstellung, mit jenem Gerät einen Nagel in die Wand zu schlagen, treibt einem den Schweiss auf die Stirn. Und logischerweise müssten sich die Hammerwerfer als Kugelschleuderer bezeichnen. Dagegen aber haben vermutlich die Kugelschleuderer etwas. Mit denen legen sich die Hammerwerfer nicht gerne an, weil jene ebenfalls nicht von Pappe sind.

Zum Glück findet das sportliche Hammerwerfen im Freien statt. Ein halbkreisförmiges Schutzgitter bewahrt Wettkampfgefährten und Zuschauer vor den Folgen von Fehlwürfen, die nach hinten losgehen. Ein wenig leichtsinnig erscheinen

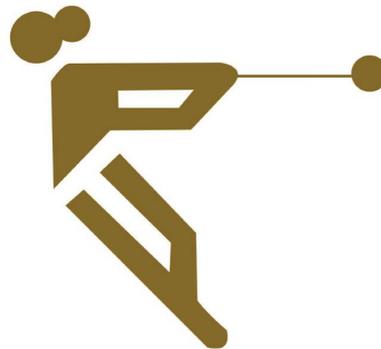
die Kampfrichter, die mit Sommerhüten auf dem Kopf die Wurfweiten feststellen. Es bleibt die Frage, ob bei dieser Tätigkeit

ein Schutzhelm nicht die zweckmässigere Kopfbedeckung wäre.

Hammerwerfer zählen zu jenen Schwerathleten, die alle so aussehen, als kämen sie direkt aus einem Studio für Bodybuilding.

Wenn sie den Wurfkreis betreten, die Muskelpakete spielen lassen und

den Schleudergriff des Hammers fest umklammern, fragt sich, ob dieses Übermass an Kraft und Energie nicht anderweitig nutzbringender einzusetzen wäre.



Sommerspiele

Madam Olympia ruft die Welt: Herbei, ihr Sportlerscharen! Es geht um Ruhm, es geht um Geld. Schon schmettern die Fanfaren.

In Peking wächst die Wettkampfplust, es jubeln die Chinesen. Nach Wochen tönt's aus voller Brust: Wir sind dabei gewesen!

Doch Schweizer blicken reserviert auf diese Sommerspiele. Der Chancen Zahl ist minimiert, gedämpft sind die Gefühle.

Die Eidgenossen brauchen Schnee. Das gilt es zu erkennen. Es ist nun mal nicht ihr Metier das Werfen, Springen, Rennen.

Die Schweizer lieben Bob und Ski. Das sind der Sportler Ziele. Es harrt ein Land mit Sympathie der nächsten Winterspiele.

Gerd Karpe

Beim Verfolgen der Wettkämpfe im Hammerwerfen auf dem Bildschirm werde ich eine fixe Idee nicht los. Ich warte immer wieder von Neuem auf den Moment, wo nach der dreifachen Drehung des Athleten die Kettenkugel im Schutzgitter hängen bleibt und der Hammerwerfer mit einem Triumphschrei auf den Lippen im hohen Bogen davonfliegt.

Aufgrund physikalischer Gesetze halten Naturwissenschaftler Leute mit derlei Erwartungen für ausgesprochen behämmert. Ich aber gebe die Hoffnung noch nicht auf.

Gerd Karpe